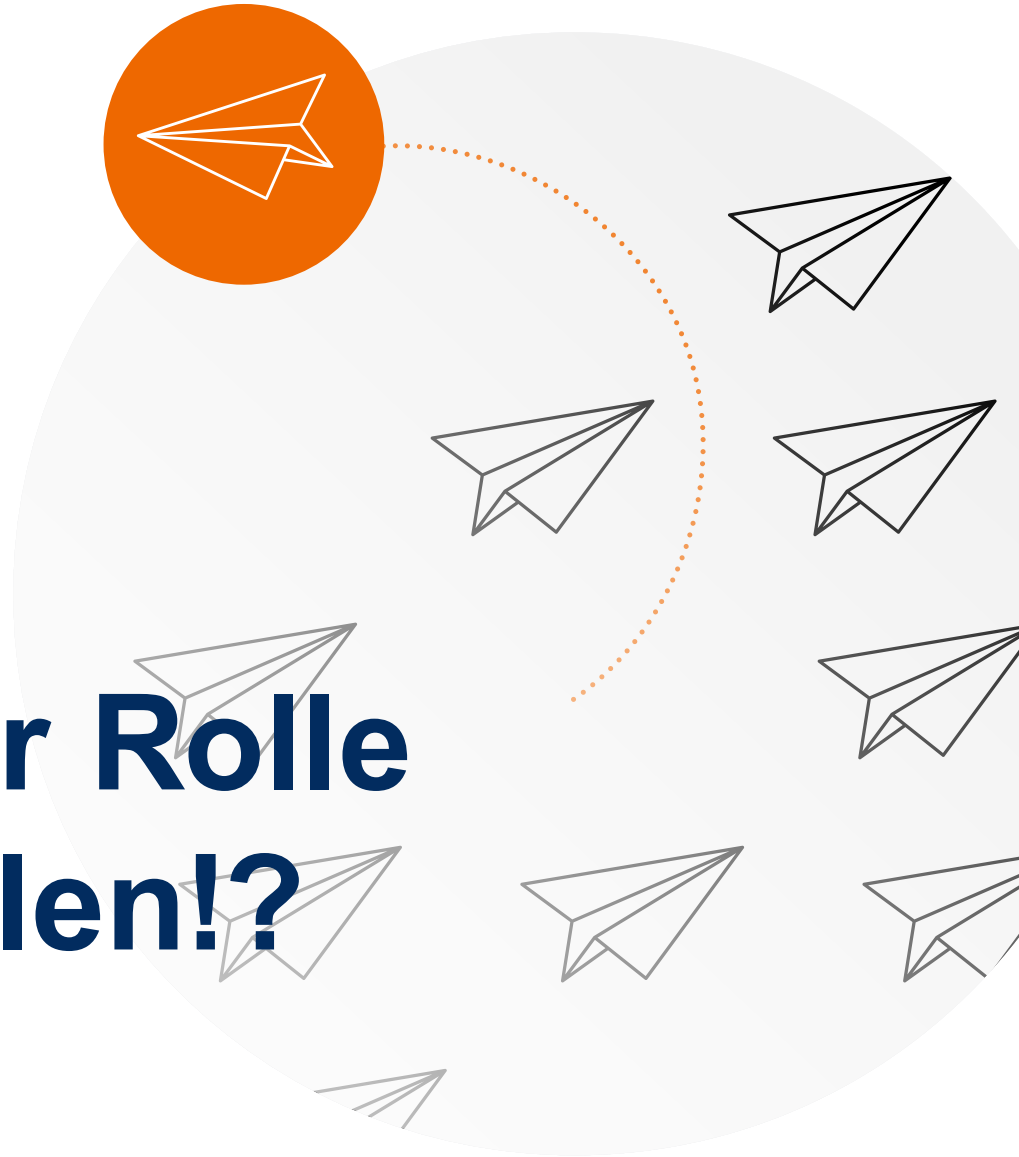
vhs | Politische Bildung

Handreichung zum Kurskonzept

für niedrigschwellige Lernangebote



Aus der Rolle (ge-)fallen!?

Jugendliche für die geschlechtsspezifische Ansprache durch Extremist*innen sensibilisieren
Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Impressum

Das Kurskonzept fokussiert die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechtsidentität. Konzepte zu anderen Themenfeldern sind auf der Website des PGZ-Projekts verfügbar.

Deutscher Volkshochschul-Verband

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)

Königswinterer Straße 552 b, 53227 Bonn
www.volkshochschule.de/pgz
www.volkshochschule.de
pgz@dvv-vhs.de

Erscheinungsjahr: 2022
Autorinnen: Alexandra Harth und Helga Würtz
Redaktion: Anne Deny
Konzeption und Inhalt: Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V., Berlin

Dieser Leitfaden steht unter der Lizenz CC-BY-SA.
Titelfoto: © Getty Images / Kuliperko

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhaltsverzeichnis

Projektportrait 2

1. Einleitung 3

2. Ablaufplan des Kurskonzepts 4

2.1. Kurseinheit 1 – Kritische Auseinandersetzung mit eigenen und gesellschaftlichen Geschlechterrollen 4

2.2. Kurseinheit 2 – Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit 8

3. Arbeitsmaterialien 10

Bildnachweise 32

Projektportrait

Die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Radikalisierungstendenzen junger Menschen sollte zentraler Bestandteil gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse sein. Das Auftreten menschenfeindlicher Agitationen sowie politisch und/oder religiös begründeter Gewalttaten wirft die Frage auf, mit welchen Mitteln den Fanatisierungsprozessen junger Menschen begegnet werden kann. Dabei reicht es nicht aus, allein auf repressive Maßnahmen zu setzen. Vielmehr muss ein umfassendes Präventionsangebot etabliert werden, um der Attraktivität menschenfeindlicher Ideologien für Jugendliche und junge Erwachsene entgegenzuwirken. Als Grundlage dieser präventiven Arbeit müssen Motive der jungen Erwachsenen verstanden und Hinwendungsprozesse analysiert werden.

Die Institution Volkshochschule versteht sich in ihrem Selbstverständnis als Ort der Demokratie. Sie vermittelt Wissen und Kompetenzen, demokratische Werte und Möglichkeiten der Beteiligung. Ihre Angebote sind offen für alle Menschen, unabhängig von deren kulturellen, religiösen oder sozialen Identitäten. Es ist daher naheliegend, Volkshochschulen in die Bewältigung der als Querschnittsaufgabe bezeichneten Radikalisierungsprävention einzubeziehen. Das Mitwirken an dieser Aufgabe setzt voraus, dass den beteiligten Volkshochschulen und insbesondere ihren Mitarbeiter*innen Methoden und Strategien der Präventionsarbeit vermittelt werden. Zu diesem Zweck etablierte der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) in der Zentralstelle für Politische Jugendbildung das Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ). Langfristiges Ziel des Projekts ist die Stärkung der bundesweiten Struktur der Volkshochschulen im Bereich der Prävention von politisch und/oder religiös begründeten Radikalisierungsprozessen junger Menschen.

Im Rahmen des PGZ-Projekts werden Kurskonzepte für den Einsatz im vhs-Bildungsangebot zur Prävention demokratiefeindlicher Radikalisierungen junger Menschen entwickelt. Die Themenfelder „Staat und Gesellschaft“, „Identitäten und Zugehörigkeiten“ sowie „Digitale Lebenswelten“ strukturieren die Konzeption der Materialien. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Fortbildung von vhs-Mitarbeitenden sowie weiteren Fachkräften umgesetzt. Gemeinsam werden die Integration von primärpräventiven Maßnahmen in das vhs-Kursprogramm sowie die Etablierung von Strukturen der Präventionsarbeit in der eigenen Bildungseinrichtung erarbeitet. Das PGZ-Projekt unterstützt darüber hinaus die Kooperationen zwischen Volkshochschulen und Mitarbeitenden des Respekt-Coach-Programms. Es werden Modellkonzepte aus dem vhs-Kontext zur Verfügung gestellt, welche als Gruppenangebote von vhs-Kursleitenden unter Mitwirkung der Respekt Coaches an Regelschulen durchgeführt werden können. Interessierte vhs-Mitarbeiter*innen, Respekt-Coach-Mitarbeitende sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe können sich an das Team des PGZ-Projekts wenden, um Informationen zu den Projektmaßnahmen zu erhalten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Einsatz der Materialien!

Ihr Projektteam
Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Info

Veranstaltungstermine und weitere spannende Inhalte werden auf der Homepage sowie im Newsletter des PGZ-Projekts veröffentlicht. vhs-Mitarbeitenden steht außerdem die vhs.cloud-Netzwerkgruppe „Extremismusprävention im vhs-Bildungsangebot“ zum Austausch untereinander zur Verfügung.

1. Einleitung

Das Kurskonzept „Aus der Rolle (ge-)fallen!? – Jugendliche für die geschlechtsspezifische Ansprache durch Extremist*innen sensibilisieren“ ist für den Einsatz im vhs-Bildungsangebot sowie als Grundlage der Kooperationen zwischen Volkshochschulen und Respekt Coaches konzipiert. Es ist als Vorschlag für die Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verstehen − als eine mögliche Variante der Kursgestaltung inklusive einer Zusammenstellung an zusätzlichen Materialien. Das Konzept kann von Kursleitenden an die lokalen Gegebenheiten (z. B. Alter der Teilnehmenden, Gruppengröße) angepasst werden.

Ziel des Kurskonzepts ist es, einen ersten Einstieg in das Thema „Gender“ zu bieten. Es soll dazu einladen, sich als Kursleitung im vhs-Kurs oder einer anderen Bildungseinrichtung mit dem Thema zu beschäftigen.

Die vorliegende Handreichung ist eine Ergänzung zum Kurskonzept[1]. Daher umfasst sie keine Hintergrundinformationen, sondern beinhaltet nur den Ablaufplan und die Beschreibungen zur Durchführung der Kurseinheiten. Ausführliche Hintergrundinformationen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland, Begriffe zum Themenfeld „Gender“, Geschlechtsvorstellungen von Islamist*innen und Rechtsextremist*innen finden Sie im Kurskonzept.

Hinweise zur Zielgruppe für den Einsatz in niedrigschwelligen Lernangeboten

Die Handreichung für den Einsatz in niedrigschwelligen Lernangeboten richtet sich an Teilnehmende mit Deutsch als Zweitsprache bzw. mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen (Sprachniveau B1–B2). Sie wurde entwickelt, damit sich Jugendliche und junge Erwachsene anhand niedrigschwelliger Methoden mit der eigenen Geschlechtsidentität befassen können. Zu einigen Übungen finden Sie mögliche Redemittel, die Sie ggf. Ihren Teilnehmenden mitgeben können. Dies können Sie je nach Gruppe und Übung individuell entscheiden.

Die Handreichung umfasst zwei Kurseinheiten á 90 und 45 Minuten. In der ersten Kurseinheit setzen sich die Teilnehmenden kritisch mit den eigenen und gesellschaftlichen Geschlechterrollen auseinander. Dabei dient die Übung „Gender-Quiz“ u. a. zur spielerischen Wissensaneignung. Im Fokus der zweiten Kurseinheit steht die Übung „Unsere Kampagne“. Hier können die Teilnehmenden eine eigene Kampagne zum Thema „Gender“ kreativ gestalten.

Herausforderungen für die Praxis

Jugendliche und junge Erwachsene zu einer Auseinandersetzung mit ihrer Geschlechtsidentität und ihrer Identität im Allgemeinen zu ermutigen, kann eine sehr emotionale Angelegenheit sein. Häufig sind Bezugspunkte der Teilnehmenden noch nicht eindeutig definiert oder werden aufgrund von Konflikten in der Jugendphase als unsicher empfunden. Für Kursleiter*innen bedeutet dies, dass sensibel und angemessen auf aufkommende Fragen reagiert und das Selbstbild aller Teilnehmenden geschützt werden muss. Gleichzeitig sind Reflexionsphasen wichtig, um Bewältigungsmuster zu hinterfragen und mitunter neue Strategien zu erlernen. Darüber hinaus müssen spontane Diskussionen aufgefangen werden. Als Kursleitung sollte man sich demnach immer wieder fragen, in welchem Spannungsfeld emotionaler Sicherheit und Unsicherheit das (Er-)Lernen für Teilnehmende möglich ist. Weitere Informationen z. B. zu einer wertschätzenden Haltung als Kursleitung können Sie dem Kurskonzept entnehmen.

Verweise

[1] Das Kurskonzept „Aus der Rolle (ge-)fallen!? – Jugendliche für geschlechtsspezifische Ansprache durch Extremist*innen sensibilisieren“ wurde ursprünglich von Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V. im Auftrag des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. entwickelt. Im Jahr 2021 wurde das Kurskonzept auf der Grundlage von Praxisberichten überarbeitet.

Abkürzungen

Im Dokument werden folgende Abkürzungen verwendet:

TN für Teilnehmer*in / Teilnehmende / Teilnehmer*innen
KL für Kursleitung (Durchführende insgesamt)

2. Ablaufplan des Kurskonzepts

2.1. Kurseinheit 1 – Kritische Auseinandersetzung mit eigenen und gesellschaftlichen Geschlechterrollen

Inhalt: Reflexion von eigenen und gesellschaftlichen Rollenstereotypen
Aushalten / Begründen einer Meinung
Entwicklung eines eigenen Geschlechterverständnisses

Dauer	Inhalt	Materialien	Unterrichtsform
5 min	**Begrüßung und Erstellung von Namensschildern** Gestaltung eines individuellen Namensschildes	• Stifte • bunte Kärtchen • Sicherheitsnadeln oder: kleine Streifen Kreppband	Plenum, Einzelarbeit
20 min	**Übung „Ampelzeichen“** • Ampel-Beispiele zeigen, Austausch • individuelle Ampel gestalten • Präsentation (evtl. Wahl ideale Ampel)	• Beispiele (Material 1a) • ggf. Laptop, Beamer • Arbeitsblatt (Material 1b) • bunte Stifte, ggf. Klebepunkte	Plenum, Einzelarbeit, Vernissage
20 min	**Übung „Was wäre, wenn …?“** Reflexion über eigene Erfahrungen, Abgleich mit anderen Erfahrungswerten	• Arbeitsblatt (Material 2a) • Stifte	Einzelarbeit, Kleingruppen, Plenum
optional 20 min	**Übung „Was wäre, wenn …?“ – Erweiterung** Reflexion über eigene Erfahrungen, Abgleich mit anderen Erfahrungswerten	• Arbeitsblatt (Material 2b) • Stifte	Einzelarbeit, Kleingruppen, Plenum
optional 20 min	**Übung „Standbilder bauen: Vom Klischeebild zum Wunschbild“** • Standbilder bauen • Reflexion		Kleingruppen, Plenum
45 min	**Übung „Gender-Quiz“** • Spiel in Kleingruppen • Debriefing, Reflexion	• Spielanleitung (Material 3a) • Spielkarten (Material 3b) • festes Papier (verschiedene Farben) • Würfel • Stoppuhr (auf Smartphone) • Klebezettel	Plenum, Kleingruppen

Begrüßung und Erstellung von Namensschildern

Begrüßen Sie die TN und stellen Sie kurz das Konzept und den Tagesplan vor.

Im Anschluss gestalten die TN Namensschilder zum Anstecken auf bunten Kärtchen und heften diese mit Sicherheitsnadeln an die Kleidung. Falls keine Zeit oder das Material nicht vorhanden ist, schreiben die TN alternativ ihre Namen auf ein Stück Kreppband und kleben es an die Kleidung.

Übung „Ampelzeichen“

Ziel der Übung ist die Annäherung an die Begriffe „Gender“ und „Diversität“ und die Auseinandersetzung mit gängigen Symbolen und deren Darstellungsformen im Alltag sowie mit eigenen Stereotypen. Die Methode findet in den Unterrichtsformen Plenum, Einzelarbeit und Vernissage statt.

Plenum

Zeigen Sie alle oder einige Ampelzeichen-Beispiele (Material 1a). Sie können die Beispiele ausdrucken und an die Wand heften oder alternativ den Ausschnitt aus der Kurskonzept-Datei (PDF) mit Laptop / Beamer projizieren. Fragen Sie die TN:

- Was seht ihr? Beschreibt die Ampelzeichen.
- Welche Ampelzeichen kennt ihr noch? Zum Beispiel aus eurem Heimatland / eurer Heimatstadt oder von Reisen?
- Seht die Ampeln noch einmal an. Was ist gleich, was ist anders? Was findet ihr interessant?
- Wie werden die Geschlechter dargestellt?

Planen Sie hierfür ca. zehn Minuten ein. Lassen Sie ggf. die TN zu zweit kurz über die Ampelzeichen sprechen, die ihnen gut bzw. nicht gefallen.

Einzelarbeit[2]

Verteilen Sie ein Arbeitsblatt (Material 1b) pro TN sowie bunte Stifte (v. a. rot und grün, aber auch andere Farben). Die TN haben nun ca. zehn Minuten Zeit, um ihre ideale Ampel zu malen.

Vernissage

Die fertigen Ampeln werden als Vernissage nebeneinander an die Wand gehängt. Fordern Sie die TN auf, sich alles anzusehen und sich darüber auszutauschen: Was gefällt ihnen gut, was ist interessant?

Ggf. können Sie auch das „beste Ampelzeichen“ küren lassen. Hier soll jede*r TN ein Ampelzeichen wählen, das ihm*ihr am besten gefällt (nicht das eigene!).

Hierfür kleben die TN einen Punkt an das favorisierte Ampelzeichen oder markieren das Ampelzeichen z. B. mit einem Kreuzchen mit einem Stift. Das Ampelzeichen, das die meisten Punkte / Kreuzchen hat, gewinnt (evtl. einen kleinen Preis).

Mögliche Redemittel

- Die Ampel … zeigt ... (einen Mann / eine Frau / eine Person / ein Symbol / ein Schild …)
- Die Ampeln zeigen beide …
- Die Ampel … sieht so aus wie / ähnlich aus wie / anders aus als die Ampel …
- Die meisten Ampeln haben / zeigen … Nur wenige haben / zeigen …
- Ich finde interessant / lustig / komisch, dass …
- In meinem Heimatland / In meiner Heimatstadt / Heimatregion / Bei uns gibt es …
- In … habe ich einmal eine Ampel gesehen, die …

Übung „Was wäre, wenn …?“[3]

Diese Übung hat das Ziel, über das Thema „Gender“ mittels eigener Erfahrung zu reflektieren. Die TN werden dazu eingeladen, sich mit ihrer eigenen Sozialisation auseinanderzusetzen und ihre Erfahrungen zu vergleichen.

Einzelarbeit: Fragebogen ausfüllen

Verteilen Sie zu Beginn den Fragebogen (Material 2a) und bitten Sie die TN, in Einzelarbeit kurze Antworten zu erarbeiten. Geben Sie dafür etwa fünf Minuten Zeit.

Wichtig ist, sich hierbei in das jeweils andere Geschlecht hineinzuversetzen. Wenn der Konjunktiv II sprachlich zu schwierig sein sollte („Was WÄRE, wenn …?“), können Sie auch mit

Verweise

[2] Dieser Teil kann alternativ auch am Ende der zweiten Kurseinheit durchgeführt werden, quasi als Rahmen des ganzen Moduls. Planen Sie hierfür ca. zehn Minuten ein.

[3] Für die Übung „Was wäre, wenn …?“ haben Sie zwei verschiedene inhaltliche Schwerpunkte zur Auswahl. Material 2a bezieht sich auf das binäre Geschlecht, Material 2b bildet weitere Geschlechtsidentitäten ab. Die Auseinandersetzung mit einer anderen Geschlechtsidentität kann Konflikte mit sich bringen. So ist Cis-Geschlechtlichkeit z. B. mit sozialen Privilegien und rechtlicher Besserstellung verbunden. Sie können sich als Vorbereitung auf die Übung folgendes Erklärvideo der FUMA (Fachstelle Gender & Diversität NRW) anschauen: Meine Haltung in der Anti-Bias-Arbeit: https://youtu.be/UgvSPPQS0Ek. Auf der Seite der FUMA finden Sie eine ausführliche Erläuterung zu Cis-Gender: www.gender-nrw.de/cis-gender/.

anderen Formulierungen arbeiten, z. B. „Stell' dir vor, du bist ein Mädchen / ein Junge …“ oder „Jetzt bist du ein Mädchen / ein Junge oder ein Mann / eine Frau.“

Auf dem Fragebogen (Material 2a) wurde absichtlich auf Formulierungen im Konjunktiv verzichtet. Sollte die Gruppe mit Formulierungen im Konjunktiv zurechtkommen, können Sie die Fragen auch umformulieren zu: „Wie würde ich heißen, was wären meine Hobbys, welche Kleidung würde ich tragen, welche Schulfächer würde ich mögen, welchen Beruf würde ich wählen, was würden meine Eltern erlauben oder verbieten, was wäre wichtig für mich?“

Austausch in Kleingruppen

Anschließend können sich die TN über die Antworten austauschen. Lassen Sie den TN ca. zehn Minuten Zeit, damit genügend Raum für Diskussionen ist. Versuchen Sie einzelne Fragen auch ins Plenum zu holen, wenn Sie merken, dass die Gruppe an dem Austausch interessiert ist.

Abschluss im Plenum

Im Plenum können Sie abschließend fragen: „Wärst du lieber ein Mann oder eine Frau oder nichts von beidem? Und warum?“ (s. Kurskonzept „Aus der Rolle (ge-)fallen!?“, S. 17).

Mögliche Redemittel

- Wenn ich ein Mädchen / Junge wäre, würde ich …
- Ich stelle mir vor, ich bin ein Mann / eine Frau: Ich mache / mag / kann / muss ...
- Ich denke, dass Frauen / Männer ...
- Als Frau / Mann möchte / muss / kann / darf ich ...
- Ich bin gerne eine Frau / ein Mann / nichts von beidem, weil …
- Ich wäre lieber eine Frau / ein Mann / nichts von beidem, weil …

Übung „Was wäre, wenn …?“ – Erweiterung (optional)

Um die Perspektive hinsichtlich weiterer Geschlechtsidentitäten zu öffnen, können Sie die Übung „Was wäre, wenn …?“ erweitern. Dies können Sie je nach Gruppe entscheiden.

Die Ziele und Inhalte der Übung (s. o.) bleiben gleich. Hinzu kommt eine breitere Perspektive in Bezug auf vielfältige Geschlechtsidentitäten (trans* / inter*). Im Folgenden werden nur Abweichungen zur Ursprungsübung aufgezeigt:

- Fokus: Sich-Hineinversetzen in diverse Geschlechteridentitäten[4]
- Arbeitsblatt Einzelarbeit : Material 2b
- mögliche Formulierungen für Fragen (ohne Konjunktiv II, „Was WÄRE, wenn …?“):
  „Stell' dir vor, du hast eine diverse Geschlechtsidentität…“ oder „Jetzt hast du eine diverse Geschlechtsidentität.“
- Fragestellung für abschließende Plenumsdiskussion: „Hättest du lieber eine diverse Geschlechtsidentität oder nicht? Und warum?!"[5]

Mögliche Redemittel

- Wenn ich eine diverse Geschlechtsidentität hätte, würde ich …
- Ich hätte lieber eine diverse Geschlechtsidentität ...
- Ich mag meine Geschlechtsidentität, weil ...

Übung „Standbilder bauen: Vom Klischeebild zum Wunschbild“ (optional)[6]

Für Gruppen, denen es schwerfällt, sich verbal über das Thema auszutauschen, wäre auch folgende Übung aus der Theaterpädagogik denkbar, die ohne Worte funktioniert. Hierfür können Sie in etwa 20 Minuten einplanen.

Teilen Sie den Kurs je nach Größe in zwei oder mehr Gruppen. Jede Gruppe bekommt die Aufgabe, gemeinsam ein lebendes Standbild zu bauen zum Thema „typisch Mann / typisch Frau“. Alle TN sollen sich in eine Position oder Haltung begeben, die für sie das „Typische“[7] repräsentiert bzw. ein stummes Szenenbild aus dem Alltag von Männern und Frauen als Gruppe bauen (ca. zehn Minuten). Bitten Sie dann jeweils eine Gruppe, ihr Standbild zu präsentieren. Unterteilen Sie dazu den Raum klar in Schauspieler*innnen und Zuschauer*innen. Geben Sie ein Startsignal, nach dem sich jeweils das Standbild formiert. Besprechen Sie kurz mit der Gruppe, was zu sehen ist. Bitten Sie anschließend die Zuschauer*innen als Bildhauer*innen zu agieren: Sie dürfen das Standbild so umformen, dass es ihrem Wunsch entspricht, d. h. die TN dürfen aktiv in das Standbild eingreifen: Haltungen verändern, Positionen verschieben, Körperhaltungen umformen.

Betrachten Sie gemeinsam die Veränderungen. Ermutigen Sie die TN mit einfachen Worten zu beschreiben, was jetzt anders ist. Die Übung bietet Anknüpfungspunkte, um über Rollenklischees nachzudenken und darüber zu sprechen, was getan werden kann, um diese aufzubrechen:

- Muss man als Mann / Frau wirklich ...?
- Gibt es die Kategorien „typisch Mann“ und „typisch Frau“ überhaupt?

Nehmen Sie sich, wenn möglich, die Zeit, um im Plenum darüber zu sprechen.

Übung „Gender-Quiz“[8]

Die Übung – ein typisches Ratespiel – dient zum einen der spielerischen Wissensaneignung, zum anderen der Auseinandersetzung mit den Themen Gender, Geschlechtergerechtig-

keit und Geschlechterrollen in der Gesellschaft sowie der Reflexion darüber. Sie können für die Übung in etwa 45 Minuten einplanen.

In dieser Übung sind Bildkarten integriert. Die Arbeit mit Bildern birgt immer das Risiko, Stereotype und Vorurteile zu reproduzieren. Es ist wichtig, sich als KL dieser Tatsache bewusst zu sein. Beachten Sie, dass im Spiel zum einen Bildkarten eingepflegt sind, die der Wissensvermittlung dienen (z. B. Bildkarte mit der Regenbogenfahne als Symbol für die LGBTIQ*-Community), zum anderen sind Bildkarten enthalten, die Stereotype und Vorurteile hinterfragen.

Die Bilder / Fotos auf den Bildkarten wurden als Symbolbilder zu den Fragestellungen gewählt. Der Entstehungskontext ist aber ein anderer. Es ist gewünscht und richtig, dass die TN das Prinzip der Bildkarten (eigene Stereotypen zu hinterfragen, eigenen Kategorisierungen bewusst zu werden) im Verlauf der Übung durchschauen und bewusst Antworten wählen, die sie womöglich nicht auf den ersten Blick vermuten. Sie sollen dazu angeregt werden, umzudenken und alternative Deutungen in Betracht zu ziehen.

Drucken Sie die Spielkarten für jede Kleingruppe auf farbigen Karton aus und zerschneiden Sie diesen anschließend in Einzelkarten. Wählen Sie pro Spielkartentyp jeweils eine Farbe beim Ausdruck, z. B.:

- Quizfrage-Karten in lila
- Sammeln-Karten in gelb
- Pantomime-Karten in orange
- Erklären-Karten in grün

Bereiten Sie pro Kleingruppe einen Tisch vor: Legen Sie in die Mitte die Spielanleitung (Material 3a), einen Würfel und die vier Stapel der Spielkarten (Material 3b).

Schreiben Sie die Legende fürs Würfeln an die Tafel:

1, 2, 3 = Quizfrage (hier: lila)
4 = Sammeln (hier: gelb)
5 = Pantomime (hier: orange)
6 = Erklären (hier: grün)

Spiel in Kleingruppen

Die Aufgaben können Sie der Spielanleitung (Material 3a) entnehmen.

Das „Gender-Quiz“ ist jeweils für vier bis sechs Personen geeignet und dauert ca. 30 Minuten. Teams aus zwei oder drei Personen spielen gegeneinander. Ziel des „Gender-Quiz“ ist es, innerhalb der vorgegeben Zeit möglichst viele Punkte zu erreichen. Jede Kleingruppe erhält eine Spielanleitung (Material 3a).

Die Teams sitzen einander gegenüber und würfeln abwechselnd. Das Würfelergebnis gibt die Quizkategorie vor. Die Kategorien geben unterschiedlich viele Punkte und die Antwortzeit ist auf eine Minute begrenzt.

Weisen Sie darauf hin, dass die TN die Karten, zu denen sie Fragen oder Anmerkungen haben, beiseitelegen sollen. Später können Sie auf diese Karten eingehen.

Debriefing

Planen Sie für den Austausch bzw. die Reflexion nach dem Spiel im Plenum ca. zehn Minuten ein.

Verweise

[4] Im Kurskonzept „Aus der Rolle (ge-)fallen!?“ finden Sie auf S. 44 im Glossar eine Erläuterung zum Begriff „Geschlechtsidentität“. Für die vorliegende Übung wurde der Begriff „Geschlechtsidentität“ gewählt, da sich Personen über die Zweigeschlechtlichkeit hinaus (Junge bzw. Mann oder Mädchen bzw. Frau) identifizieren können. Auf dem Arbeitsblatt (Material 2b) können sich die TN zwischen den Geschlechtsidentitäten trans* und inter* entscheiden. Zeigen Sie den TN die beiden Erklärvideos der Fachstelle Gender & Diversität NRW (FUMA) den TN als Vorbereitung für die Übung:

Trans* (Maxi): https://youtu.be/4gwRy1jjzAQ
Inter* (Kaya): https://youtu.be/wkVa5RA5gjU

[5] Eine detaillierte Anleitung und Erfahrungswerte zur Umsetzung der Übung finden Sie im Kurskonzept „Aus der Rolle (ge)-fallen?!“ auf S. 17.

[6] Die Übung „Standbilder bauen: Vom Klischeebild zum Wunschbild“ ist angelehnt an die Methode „Bilder- bzw. Statuentheater“ von Augusto Boal aus tool-kit II. Theater der Unterdrückten. Diese und weitere Anregungen zu Theatermethoden finden Sie unter ungleichevielfalt.at/documents/TK/toolkit_2_Theater.pdf.

[7] Als Vorbereitung auf diese Übung können Sie sich folgendes Erklärvideo der FUMA anschauen: Gender – das soziale Geschlecht: https://youtu.be/Xnqfilwg2gU.

[8] Die Übung „Gender-Quiz“ ist angelehnt an das Spiel „Vielfalt total – Das intersektionale Spiel“ des PGZ-Projekts. Das PGZ-Projekt stellt die Spielmaterialien mit pädagogischem Begleitmaterial zur Verfügung. Sie können das Spiel über das Bestellformular anfordern. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite zum Spiel.

Mögliche Fragen:

- Was hat euch besonders Spaß gemacht?
- Was war schwierig? Was war leicht? Warum?
- Welche Themen haben euch besonders interessiert?
- An welchen Themen würdet ihr gerne weiterarbeiten?
- Habt ihr Karten gesammelt, die ihr besprechen möchtet?
- Hat euch etwas überrascht? Was war neu?
- Über welche Fragen musstet ihr diskutieren?
- Was hat euch geärgert? Was möchtet ihr kritisieren?
- Gibt es Themen, bei denen ihr anderer Meinung seid? Warum?

Mögliche Redemittel

- Es hat Spaß gemacht, dass …
- Es war lustig / interessant / leicht / schwierig / überraschend / neu (für mich), dass …
- Die Bildkarten / Pantomime / Quizfragen waren lustig / interessant ..., weil ...
- Sehr interessant / schwierig / lustig war(en) …
- Es ärgert mich / Es freut mich, dass …
- Ich möchte gern mehr über … erfahren / wissen, denn …
- Eine Frage: Ich habe nicht genau verstanden, was / warum / wie …
- Ich sehe das Thema … genauso / ein bisschen anders, denn …

Es kann sinnvoll sein, weitere Methoden zur Reflexion an das Quiz anzuschließen. Beispielsweise bieten sich diese Übungen dafür an: Im Modellkonzept „Solidarität – Diskriminierung verstehen“ finden Sie auf S. 7 die Übung „Schubladen und Zuschreibungen“. Außerdem eignet sich „The danger of a single story“ auf S. 8 des Modellkonzepts „Antimuslimischen Rassismus erkennen und ihm begegnen“, um an diese Kurseinheit anzuknüpfen.

2.2. Kurseinheit 2 – Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit

Inhalt: Reflexion gesellschaftlicher Normen und von deren Wandelbarkeit
Perspektive wechseln
Toleranz gegenüber anderen Lebensentwürfen

Dauer	Inhalt	Materialien	Unterrichtsform
optional 10 min	**Übung „Barometer“** • Meinungspositionierung im Raum • Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rollenvorstellungen in der Gruppe	• Krepprolle • Fragen	Plenum
45 min	**Übung „Unsere Kampagne“** • Beispiel-Kampagnen zuordnen • eigene (Instagram-)Kampagne planen • (Abschluss-)Präsentation	• Arbeitsblatt (Material 4a) • Arbeitsblatt (Material 4b) • Arbeitsblatt (Material 4c) • DIN A3-Papier, bunte Stifte • ggf. Smartphone	Kleingruppen, World-Café

Optional: Übung „Barometer“[9]

Die Übung fördert die Auseinandersetzung mit stereotypen Rollenbildern in der Gesellschaft sowie mit den Rollenvorstellungen in der Gruppe und soll dazu beitragen, auch andere Meinungen aushalten und akzeptieren zu können.

Plenum
Teilen Sie mit dem Kreppband den Raum in zwei Hälften. Die TN stellen sich im Raum auf. Erklären Sie, dass Sie nun Aussagen vorlesen werden und sich die TN dazu im Raum positionieren sollen. Die linke Seite des Raumes steht für „Ich stimme zu“, die rechte Seite steht für „Ich stimme nicht zu“. Diese Zuordnung kann auch mit Plus (+) und Minus (-) gekennzeichnet werden. Lesen Sie die Aussagen vor. Mögliche Sätze sind:

- Jungs sind stärker als Mädchen.
- Personen weinen, wenn sie traurig sind.
- Jungs können sich schminken.
- Mädchen tragen lange Haare.
- Ich glaube, Männer und Frauen sind gleichberechtigt.
- Ich trage gerne Kleider.
- Nur Jungs können Fußball spielen.

Wichtig ist bei dieser Übung deutlich zu machen, dass es kein „Richtig“ oder „Falsch“ gibt. Es geht darum, der persönlichen Mei-

nung Ausdruck zu verleihen. Abwertende Kommentare sollten unterbunden werden. Je nachdem, wie gut die TN Deutsch sprechen können, lassen sich Meinungen zusätzlich begründen, z. B. „Rosa ist (k)eine Mädchenfarbe, weil …“. Geben Sie genug Raum für Austausch und Diskussionen, falls es dazu kommt.

Lassen Sie nur in begründeten Ausnahmen zu, dass sich jemand als „unentschieden“ positioniert. Beobachten Sie, ob sich TN an anderen orientieren. Ermuntern Sie alle, sich frei und ungehindert auf die Seite zu stellen, die für sie am besten passt.

Mögliche Debriefing-Fragen:

- Wie hast du dich bei der Übung gefühlt?
- Wie fühlst du dich, wenn TN auf der anderen Seite stehen?
- Findest du es schwer, dich für eine Seite zu entscheiden?
- Was denkst du, warum haben wir diese Übung gemacht?
- Ärgerst du dich über Erwartungen, die andere an dich haben?

Mögliche Redemittel

- Ich denke, dass ...
- Ich finde das stimmt (nicht), weil …
- Ich fühle mich gut / schlecht, weil …
- Die Übung zeigt, dass …
- Ich finde es schwierig / nicht schwierig, wenn …
- Die Übung mag ich (nicht), weil …

Übung „Unsere Kampagne“

Die Ziele dieser Übung sind die Sensibilisierung der TN für Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft sowie die Ermutigung dazu, Veränderungen anzustoßen. Sie soll den TN helfen, eine Vorstellung davon zu entwickeln, welche Aspekte einem selbst und welche anderen im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit wichtig sind und wie Entwicklungen initiiert werden können.

Fragen Sie zur Einführung, was die TN über Kampagnen wissen und erklären Sie ggf. was eine Kampagne ist.[10]

Kleingruppen: Beispiel-Kampagnen[11]

Bilden Sie Kleingruppen à vier bis fünf Personen, die jeweils an einem Tisch sitzen. Verteilen Sie pro Gruppe die Beispiel-Kampagnen (Material 4a) sowie das Arbeitsblatt (Material 4b) bei dem die TN den Kampagne Slogans zuordnen sollen.

Je nach Kenntnisstand der Gruppe kann auch selbst im Internet nach weiteren Bildern / Informationen recherchiert werden. Verteilen Sie hierzu je nach Gruppe auch die Infos zu den Kampagnen. Planen Sie hierfür ca. zehn Minuten Zeit ein.

Eigene Instagram-Kampagne planen

Nun sollen die TN eine eigene Kampagne zum übergeordneten Thema „Gender“ kreieren. Fragen Sie: „Was nervt euch am meisten, wenn es um das Thema „Geschlechter“ geht? Was würdet ihr gerne ändern? Wie könnte eine Kampagne dafür aussehen? Denkt auch an die Beispiel-Kampagnen.“

Geben Sie jeder Kleingruppe ein Arbeitsblatt (Material 4c). Die TN haben in etwa 15 Minuten Zeit zur Bearbeitung.

Die fertigen Kampagnen-Ideen können auf Poster-Vorlagen festgehalten werden (verteilen Sie hierzu das DIN A3-Papier und bunte Stifte) oder digital auf dem Smartphone erstellt werden (dafür können die TN eigene Apps nutzen, ansonsten verweisen Sie auf PicCollage, Canva o. ä.).

Präsentation: World-Café

Für die Präsentation der Kampagne bleibt ein*e Expert*in pro Tisch sitzen. Die anderen aus der Gruppe gehen von Tisch zu Tisch und schauen sich die verschiedenen Kampagnen an. Die Expert*innen dürfen gerne zwischendurch abgelöst werden!

Mögliche Redemittel

- Ich glaube, eine Kampagne ist, wenn …
- Eine Kampagne zeigt / hilft / macht …
- Es nervt mich immer, dass / wenn …
- Ich würde gerne Folgendes ändern: (Man sollte …)
- Ich glaube, eine Kampagne für … wäre toll, weil …

Verweise

[9] Die Übung „Barometer“ wird auch im Kurskonzept „Aus der Rolle gefallen!?“ (S. 18) eingesetzt. Sie wurde der Methodensammlung „Vielfalt gerecht werden“ vom Bildungsteam Berlin Brandenburg e. V. entnommen. Sie unterliegt einer CC-BY-SA 3.0-Lizenz.

[10] Im Kurskonzept „Aus der Rolle (ge)-fallen!?“ finden Sie auf S. 22 Hintergrundinformationen zur Übung, u. a. Erläuterungen zum Thema „Was ist eine Kampagne?“.

[11] Zu den Beispielen können Sie sich auf der Homepage der Initiative Klischeefrei umschauen. Das Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung fördert Berufswahl ohne Geschlechterklischees; relevante Statistiken:

- Fächerwahl in der Schule: www.klischee-frei.de/de/klischeefrei_101751.php
- Fächerwahl an der Uni: www.klischee-frei.de/de/klischeefrei_101774.php
- Berufe in der Arbeitswelt: www.klischee-frei.de/de/klischeefrei-faktenblatt-horizontale-segregation-des-arbeitsmarktes-100390.php

3. Arbeitsmaterialien

Nachfolgende Arbeitsblätter sind Teil des Kurskonzepts. Sie können diese anpassen und / oder durch andere Materialien ergänzen bzw. austauschen.

Material 1a: Übung „Ampelzeichen“ – Beispiele

Hinweis für die KL: Diese Auswahl an Ampelzeichen können Sie als Beispiele nutzen. Sie können die Beispiele ausdrucken und an die Wand heften oder alternativ den Ausschnitt aus der Kurskonzept-Datei (PDF) mit dem Laptop/Beamer projizieren.

Material 1b: Übung „Ampelzeichen“ – Die ideale Ampel

Material 2a: Übung „Was wäre, wenn …?“

Material 2b: Übung „Was wäre, wenn …?“– Erweiterung (optional)

Material 3a: Übung „Gender-Quiz“ – Spielanleitung

Material 3b: Übung „Gender-Quiz“ – Spielkarten

Hinweis für die KL: Die Spielkarten zum „Gender-Quiz“ sind aus dem Material 1 und 5 des Kurskonzepts „Aus der Rolle (ge-)fallen!?“ und aus dem Gesellschaftsspiel „Vielfalt total – Das intersektionale Spiel“ des PGZ-Projekts entnommen. Insgesamt sind im „Gender-Quiz“ 63 Karten enthalten (Quizkarten mit 18 Text- und 18 Bildkarten, sowie jeweils neun Sammel-, Pantomime- und Erklären-Karten).

Material 4a: Übung „Unsere Kampagne“ – Beispiele

Hinweis für die KL: Diese Auswahl an Kampagnen können Sie als Beispiele nutzen, um den TN einen Einblick in die Thematik zu geben.

[12] Weitere Informationen zur Kampagne „Ohne dich geht nichts“ finden Sie im Artikel „So will die BVG junge Frauen für technische Berufe begeistern“ von HORIZONT: www.horizont.net/agenturen/nachrichten/ohne-dich-geht-nichts-so-will-die-bvg-junge-frauen-fuer-technische-berufe-begeistern-170221

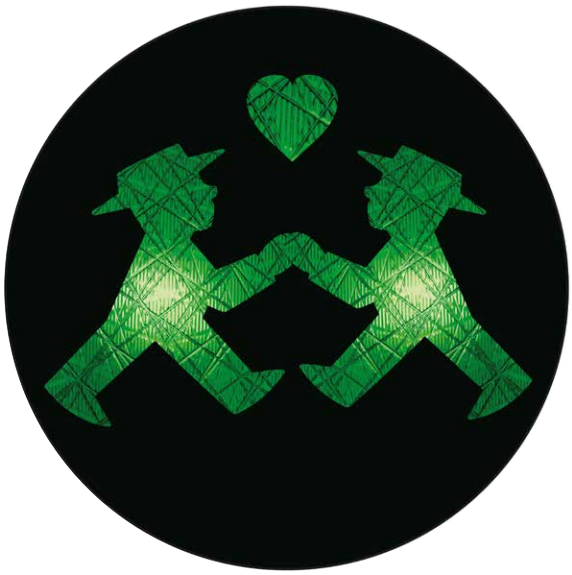
[13] Weitere Informationen zur Kampagne „Frauen am Steuer sind vor allem eins: gesucht!“ finden Sie auf der Homepage der BVG: https://karriere.bvg.de/mitteilungen/frauenbeiderbvg und https://karriere.bvg.de/berufserfahrene/fahrdienst/fahrerin

[14] Weitere Informationen zur Kampagne „Frauen können Handwerk“ finden Sie auf der Homepage der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade: www.hwk-bls.de/artikel/frauen-koennen-handwerk-22,0,643.html

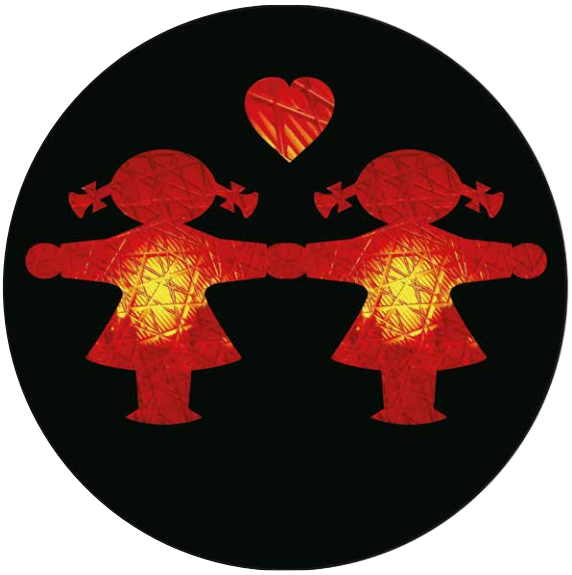
[15] Bundeszentrale für politische Bildung. Say My Name. Creative Common 4.0
„Say My Name“ ist der Titel einer im Auftrag der bpb produzierten Webvideo-Reihe von der Kooperative Berlin. Hintergrundinformationen finden Sie auf der Homepage von Say My Name. Auf der Homepage finden Sie auch eine Auswahl von Say My Name-Videos. Für weitere Videos besuchen Sie den Instagram-Kanal (@saymyname_bpb) oder den YouTube Kanal.

Material 4b: Übung „Unsere Kampagne“ – Kampagnen zuordnen

Material 4c: Übung „Unsere Kampagne“ – Eigene Kampagne planen



Ampelpaar Geher



Ampelpaar Steherin

Ampel Geherin

Ampel Transgender-Symbol

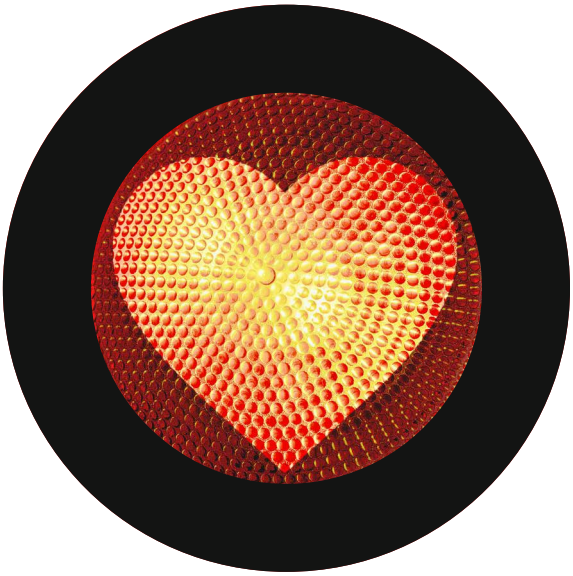
Ampel Text „Don't Walk, Walk“

Ampel Geschäftsperson

Ampelpaar Geherinnen

Ampel mit drei Pfeilen

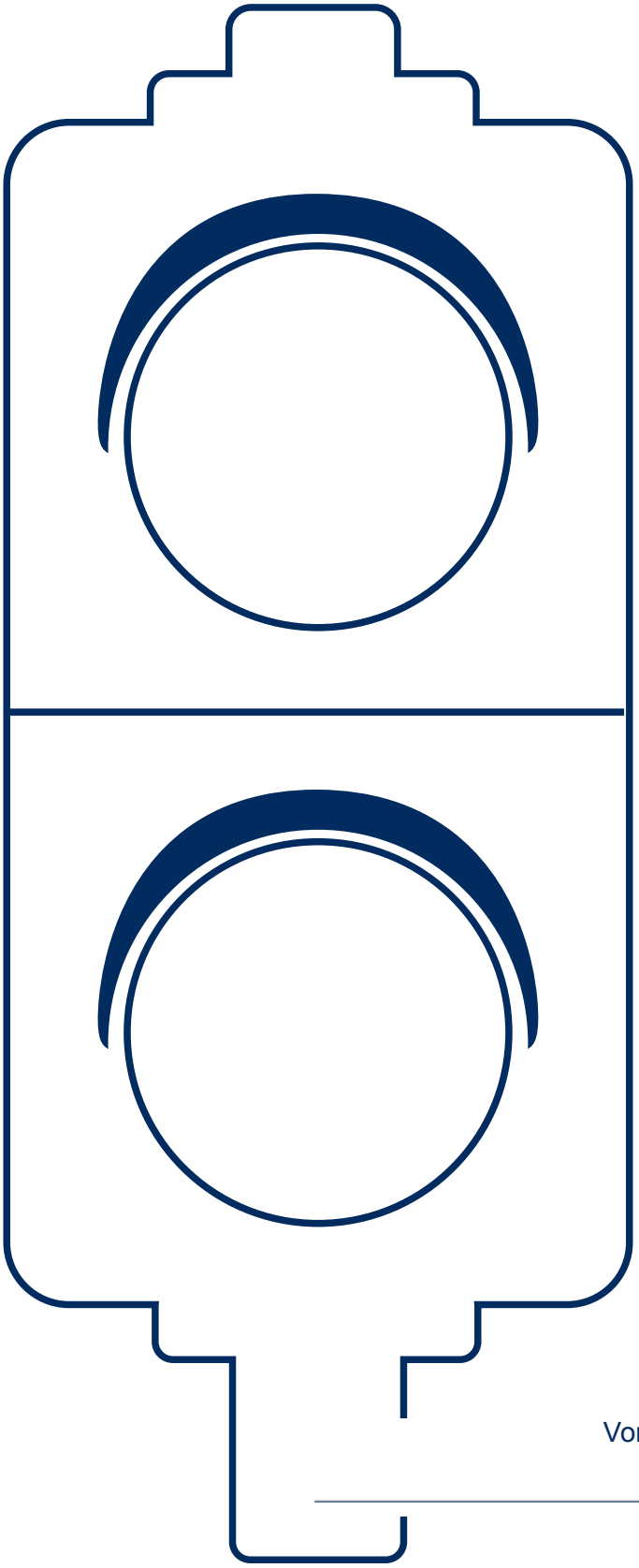
Ampel mit einem Pfeil



Ampel mit Herz

Die ideale Ampel

Wie sieht deine ideale Ampel aus? Welche Ampelzeichen hat sie?
Zeichne deine ideale Ampel in die Vorlage und hänge sie im Kursraum auf.



Von: _____

Arbeitsauftrag

Stell' dir vor, du bist als Junge / Mädchen geboren.
Was ist in deinem Leben anders als jetzt? Beantworte die folgenden Fragen.

Wie heiße ich?

Welche Hobbys habe ich?

Welche Kleidung trage ich?

Welche Schulfächer mag ich?

Was erlauben meine Eltern? Was verbieten sie?

Was ist wichtig für mich?

Arbeitsauftrag

Sieh dir die Beispiele von Maxi und Kaya an. **Maxi** **Kaya**

Stell' dir vor, du bist mit einer diversen Geschlechtsidentität geboren.
Was ist in deinem Leben anders als jetzt? Beantworte die folgenden Fragen.

Wie heiße ich?

Welche Hobbys habe ich?

Welche Kleidung trage ich?

Welche Schulfächer mag ich?

Welchen Beruf möchte ich haben?

Was erlauben meine Eltern? Was verbieten sie?

Was ist wichtig für mich?

„Gender-Quiz“ – Spielanleitung

Bildet zwei Teams (Team A und Team B). In jedem Team sind 2 oder 3 Personen. Team A spielt gegen Team B. Die Teams würfeln abwechselnd. Die Person, die würfelt, zieht – je nach Augenzahl – eine Karte mit einer Aufgabe, die das Team innerhalb einer Minute lösen muss und dafür Punkte bekommt. Das gegnerische Team stoppt die Zeit. Das Team, das am Ende der Zeit die meisten Punkte hat, gewinnt!

1,2,3 →	Quizfrage	Nimm eine Karte vom Stapel und lies die Frage darauf deinem Team vor. Die Stoppuhr wird aktiviert. Dein Team hat 1 Minute Zeit, um zu antworten.
	Textkarten:	Achtung! Zeige die Karte nicht deinem Team. Die richtige Antwort ist unterstrichen! Für die richtige Antwort gibt es **5 Punkte**.
	Bildkarten:	Sage deinem Team, welches Bild es sich anschauen soll. Die richtige Antwort ist unterstrichen! Für die richtige Antwort gibt es **5 Punkte**.
4 →	Sammeln	Nimm eine Karte vom Stapel und lies die Karte deinem Team vor. Dein Team muss 10 Dinge sammeln. Die Stoppuhr wird aktiviert. Dein Team hat 1 Minute Zeit. Achtung! Zeige die Karte nicht deinem Team. Die richtigen Antworten sind auf der Karte. Für jede richtige Antwort gibt es **1 Punkt**.
5 →	Pantomime	Nimm eine Karte vom Stapel und lies die Karte nicht laut vor, sondern lese die Karte nur für dich. Die Stoppuhr wird aktiviert. Stelle den Begriff pantomimisch vor deinem Team dar. Dein Team muss raten, was du darstellst und hat dafür 1 Minute Zeit. Für die richtige Antwort gibt es **10 Punkte**.
6 →	Erklären	Nimm eine Karte vom Stapel und lies die Karte nicht laut vor, sondern nur für dich. Die Stoppuhr wird aktiviert. Erkläre den Begriff deinem Team. Dein Team muss den Begriff erraten und hat 1 Minute Zeit. Für die richtige Antwort gibt es **5 Punkte**.

Fragen zu den Karten: Legt die Karte an die Seite, später könnt ihr die Frage stellen!

Die Punkte werden hier notiert:

Team A	Team B

5 Punkte

Wer hat 859 die älteste Uni der Welt in Marokko gegründet?

a) Moses Maimonides

b) Fatima al-Fihri

c) Thabit ibn Qurra

5 Punkte

Welches Ziel hat der Girls’ Day, der Mädchen-Zukunftstag?

a) Mädchen ermutigen, beruflich etwas mit Technik / Naturwissenschaften zu machen.

b) Mädchen ermutigen, Ehefrau und Mutter zu werden.

c) Vor Männern und Jungen warnen.

5 Punkte

Wann durften Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen gehen?

a) 1869

b) 1918

c) 1971

Seit 1971 in der Schweiz.

5 Punkte

Die erste Frau, die Bundeskanzlerin von Deutschland wurde, war:

a) Ursula von der Leyen

b) Heidi Klum

c) Angela Merkel

Angela Merkel, von 2005 bis 2021

5 Punkte

Seit wann findet der Weltfrauentag (Frauenkampftag) statt?

a) 1893

b) 1911

c) 1949

5 Punkte

Was durften Frauen in Deutschland 1977 das erste Mal tun, ohne den Ehemann zu fragen?

a) Reisen

b) Arbeiten gehen

c) Auto fahren

5 Punkte

Welches war weltweit das erste Land, das 2001 die gleichgeschlechtliche (homosexuelle) Ehe erlaubt hat?

a) Niederlande

b) Schweden

c) Südafrika

5 Punkte

In welchem Land war Homosexualität nie offiziell verboten?

a) Frankreich

b) Deutschland

c) Türkei

5 Punkte

Wie viele Menschen in Deutschland leben als Paar ohne Kinder?

a) 15 %

b) 29 %

c) 45 %

Familien (mindestens ein Elternteil plus Kind) = 48 %, alleinstehend = 23 %

5 Punkte

Seit wann dürfen homosexuelle Paare in Deutschland Kinder adoptieren?

a) seit 1. September 2009

b) seit 1. Oktober 2017

c) seit 1. Januar 2020

seit 2017: „Ehe für alle“

5 Punkte

Wie alt sind Frauen in Deutschland durchschnittlich bei der ersten Ehe?

a) 34,2 Jahre

b) 26,5 Jahre

c) 19,75 Jahre

5 Punkte

Wie alt sind Mütter in Deutschland durchschnittlich bei ihrem ersten Kind?

a) 32,5 Jahre

b) 29,8 Jahre

c) 23,4 Jahre

5 Punkte

Wie viele Mütter gehen in Deutschland arbeiten?

a) 60 %

b) 74 %

c) 80 %

5 Punkte

Wie viele Väter nehmen eine berufliche Auszeit (Pause), um mehr Zeit für die Familie zu haben?

a) 3,5 %

b) 16,3 %

c) 36 %

5 Punkte

Was ist eine Regenbogenfamilie?

a) Eine Familie, die gerne bunte Kleidung trägt.

b) Eine Familie, in der Kinder mit mindestens einem schwulen, lesbischen, bisexuellen (…) Elternteil aufwachsen.

c) Eine Familie, die auf dem Land lebt.

5 Punkte

Wie viel Prozent der Familien waren 2020 alleinerziehend (Kinder wachsen hauptsächlich mit nur einem Elternteil auf)?

a) 36 %

b) 21,6 %

c) 6,7 %

5 Punkte

Seit wann gibt es in Deutschland offiziell drei Geschlechter: weiblich, männlich, divers (nicht weiblich oder männlich)?

a) 2018

b) 2003

c) 1987

5 Punkte

Was ist „geschlechtergerechte Sprache“?

a) Wenn Frauen und Männer gleich viel sprechen.

b) Man spricht so, dass sowohl Frauen als auch Männer alles verstehen können.

c) Man benutzt beim Schreiben und Sprechen die männliche und die weibliche Form (z. B. Schülerinnen und Schüler).

5 Punkte

Seht euch Bild **1** an:

Welchen Job hat sie?

a) Sie ist Arzthelferin.

b) Sie ist Model.

c) Sie ist Kosmetikerin.

5 Punkte

Seht euch Bild **2** an:

Welchen Job hat er?

a) Er ist Gemüseverkäufer.

b) Er ist Schauspieler.

c) Er ist Elektriker.

5 Punkte

Seht euch Bild **3** an:

Welches Studium / welche Ausbildung hat sie gemacht?

a) Sie hat keinen Abschluss.

b) Sie hat eine Ausbildung zur Reinigungskraft.

c) Sie hat ein Medizinstudium absolviert.

5 Punkte

Seht euch Bild **4** an:

Welche Verbindung haben die beiden Frauen?

a) Sie sind seit der Grundschule beste Freundinnen.

b) Sie sind frisch verliebt und seit 3 Monaten ein Paar.

c) Sie sind Touristenführerinnen und gerade mit einer Reisegruppe in Schweden unterwegs.

5 Punkte

Seht euch Bild **5** an:

Welche Verbindung haben die beiden?

a) Sie haben ein erfolgreiches Buch geschrieben und geben gerade ein Interview.

b) Sie sind Kommilitoninnen und studieren Maschinenbau.

c) Sie sind ein Ehepaar und seit einem Jahr verheiratet.

5 Punkte

Seht euch Bild **6** an:

Welche Verbindung haben die Drei?

a) Sie sind in einer Dreierbeziehung und gerade in die erste gemeinsame Wohnung gezogen.

b) Sie sind WG-Mitbewohner und wohnen in Berlin-Kreuzberg.

c) Sie sind gemeinsam Tänzer beim Tanztheater.

5 Punkte

Seht euch Bild **7** an:

Warum weint er?

a) Er hat eine Bindehautentzündung.

b) Er hat schlimmen Liebeskummer.

c) Er hat einen traurigen Liebesfilm gesehen.

5 Punkte

Seht euch Bild **8** an:

Welche Stadt ist das?

a) Das ist New York City in den USA.

b) Das ist Frankfurt am Main in Deutschland.

c) Das ist Nairobi in Kenia.

5 Punkte

Seht euch Bild **9** an:

Was symbolisiert diese Flagge?

a) Die internationale Friedensbewegung.

b) Die LGBTIQ*-Bewegung: Lesben, Schwule, Bisexuelle, Queers, Trans*- und Inter*-Menschen.

c) Toleranz und Akzeptanz aller Menschen.

5 Punkte

Seht euch Bild **10** an:

Was symbolisiert diese Flagge?

a) Besonders männliche oder weibliche Personen.

b) Alle Menschen außer männliche und weibliche.

c) Die Trans*-Bewegung: Trans-Menschen fühlen sich nicht wohl mit dem Geschlecht, mit dem sie geboren werden.

5 Punkte

Seht euch Bild **11** an:

Welches Geschlecht hat das Baby?

a) Das Baby ist ein Junge.

b) Das Baby ist ein Mädchen.

c) Man weiß nicht, was für ein Geschlecht das Baby hat.

5 Punkte

Seht euch Bild **12** an:

Was passiert hier?

a) Ein Vater frisiert sein Kind am Morgen für die Schule.

b) Ein Hairstylist frisiert einen Jungen für einen neuen Werbespot.

c) Das Kind hat Läuse und der Erzieher kämmt sie raus.

5 Punkte

Seht euch Bild **13** an:

Welche Verbindung haben die Personen?

a) Sie sind gemeinsam auf einer Demo gegen rechts und blockieren die Straße.

b) Sie sind eine Sportgruppe, die sich wöchentlich im Park trifft, um Yoga zu machen.

c) Sie sind miteinander verwandt und stellen sich gerade für ein Familienfoto auf.

5 Punkte

Seht euch Bild **14** an:

Wo ist er geboren?

a) Er ist in Prag (Tschechien) geboren.

b) Er ist in Kuala Lumpur (Malaysia) geboren.

c) Er ist in Castrop-Rauxel (Deutschland) geboren.

5 Punkte

Seht euch Bild **15** an:

Welche Verbindung haben die Personen?

a) Sie sind ein schwules Paar mit ihrem Kind.

b) Sie sind Brüder, die am Wochenende gemeinsam auf ihren Neffen aufpassen.

c) Sie sind Mitbewohner und passen auf das Kind ihrer Mitbewohnerin auf.

5 Punkte

Seht euch Bild **16** an:

Wofür steht dieses Zeichen?

a) Es ist das Symbol für die kirchliche Unterstützung des dritten Geschlechts.

b) Es ist ein Symbol für eine neue App, die weltweit Wander- und Radwege beschreibt.

c) Es symbolisiert in der LGBTIQ*-Bewegung die drei Geschlechtsoptionen.

5 Punkte

Seht euch Bild **17** an:

Wie stehen die Beiden miteinander in Verbindung?

a) Sie sind Oma und Enkelin.

b) Sie sind Designerin und Model.

c) Sie sind Lehrerin und Schülerin.

5 Punkte

Seht euch Bild **18** an:

Wie stehen die Drei miteinander in Verbindung?

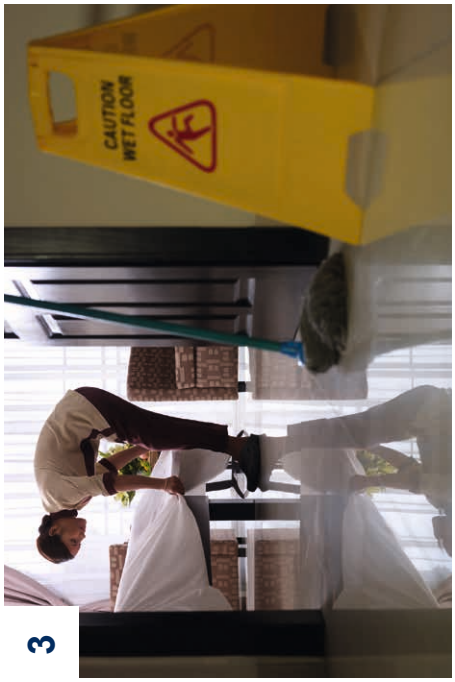
a) Sie sind beste Freundinnen und machen gerade Urlaub an der Ostsee.

b) Sie arbeiten auf einem Kreuzfahrtschiff und verbringen ihren freien Tag am Strand.

c) Sie sind Gründerinnen eines kleinen Start-ups für Bademode.

1

2



3

4

5

6

7

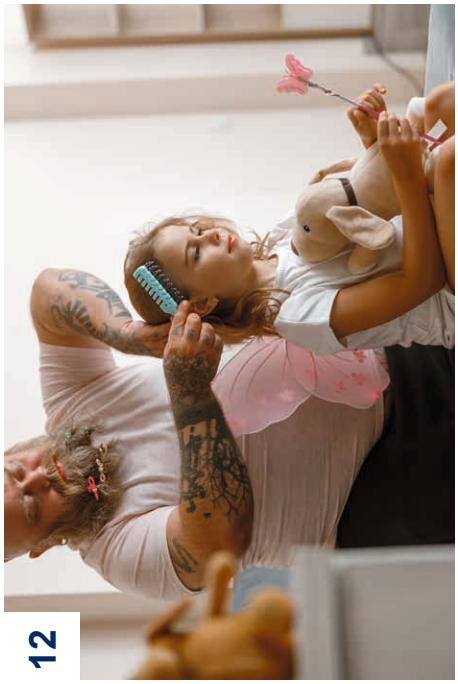
8

9

Material 3b: Übung „Gender-Quiz“ – Spielkarten: Quizfrage, Bild

10

11



12

13

14

15

16

17

18

+ je 1 Punkt

„Typisch weibliche Berufe“:

- Erzieherin / Kindergärtnerin
- Verkäuferin
- Medizinische Fachangestellte / Arzthelferin
- Reinigungsfachkraft / Putzfrau
- Krankenpflegerin / -schwester
- Hebamme
- Frisörin
- Hotelkauffrau / Rezeptionistin
- Lehrerin
- Sekretärin

+ je 1 Punkt

„Typisch männliche Berufe“:

- Handwerker (Elektroniker, Tischler …)
- Anwalt
- Arzt
- Politiker
- Bankkaufmann
- Immobilienmakler
- Manager
- Polizist
- Professor
- Fußballer

+ je 1 Punkt

Wege zum*zur Millionär*in:

- Lotto spielen
- erben
- Quizshow gewinnen
- reich heiraten
- Bitcoins / Aktien kaufen
- viiiiiiiel arbeiten
- kriminell werden
- Firma / Start-Up gründen
- bei einer Reality-Show mitmachen
- Youtube-Influencer*in werden

+ je 1 Punkt

Begriffe (Stereotype), zu Männern und Männlichkeit:

- stark
- groß
- mutig
- haarig
- aggressiv
- Chef
- Bart
- nicht sensibel
- Fußball
- Bier

+ je 1 Punkt

Begriffe (Stereotype), zu Frauen und Weiblichkeit:

- emotional
- intelligent
- schön
- weich
- freundlich
- kommunikativ
- Make-Up / Schminke
- sensibel
- zickig
- Kinder

+ je 1 Punkt

Spielsachen für Mädchen und Jungen:

- Einhorn
- Playmobil
- Lego
- Barbie
- Auto
- Puppe
- Bagger
- Modelleisenbahn
- Spielküche
- Fußball

+ je 1 Punkt

Bekannte Hip-Hopperinnen / Rapperinnen:

- Missy Elliott
- Nicki Minaj
- Cardi B
- Lizzo
- Lady Bitch Ray (Reyhan Şahin)
- Lauryn Hill
- Lil‘ Kim
- Sookee / Sukini
- Nura Habib Omer
- Ace Tee

+ je 1 Punkt

Dinge (Stereotype), die Frauen immer dabeihaben:

- Handy
- Haargummi
- Tampons
- Lippenstift / Labello
- Portemonnaie / Geld
- Schlüssel
- Nagelfeile
- Handcreme
- Kopfhörer
- Taschentücher

+ je 1 Punkt

Dinge (Stereotype), die Männer immer dabeihaben:

- Handy
- Portemonnaie / Geld
- Schlüssel
- Feuerzeug
- Zigaretten / Tabak
- Kaugummi
- Regenschirm
- Taschenmesser
- Kopfhörer
- Kondome

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Boyband

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Bauarbeiterin

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Hip-Hopperin / Rapperin

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Balletttänzer

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

schwanger sein

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Bundeskanzlerin

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Fußballspielerin

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Friseur

10 Punkte

Stell' den Begriff ohne Worte dar, mach' Pantomime!

Make-Up / Schminke

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Feminismus

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Geschlecht

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Nationalität

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Rassismus

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Religion

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Glück

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Ehepaar

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

Familie

5 Punkte

Erkläre den Begriff. Du darfst nicht die Hände benutzen und auch keine Formen des Wortes sagen (z. B. Deutschland: ~~Deutsch~~, ~~Deutscher~~ …).

WG
(Wohngemeinschaft)

Kampagne „Ohne dich geht nichts“

(BVG - Berliner Verkehrsgesellschaft)[12]

Kampagne „Frauen am Steuer sind vor allem eins: gesucht!“

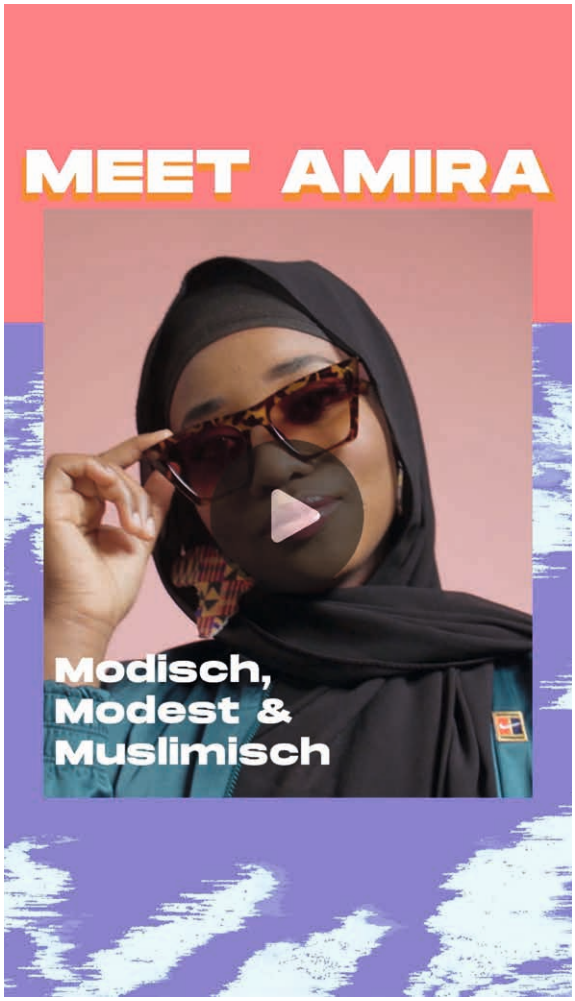
(BVG - Berliner Verkehrsgesellschaft)[13]

Kampagne „Frauen können Handwerk“

(Deutsche Handwerkskammer)[14]

Kampagne „Say My Name“

(bpb – Bundeszentrale für politische Bildung)[15]



Videos sind zu finden auf:

www.bpb.de/lernen/bewegtbild-und-politische-bildung/saymyname/312550/videos/

Arbeitsauftrag

1. Was passt? Schaut euch die Kampagnen an und ordnet die passenden Slogans zu. Schreibt die Nummer in den Kreis auf den Bildern.

① **„Ohne dich geht nichts“**

(BVG – Berliner Verkehrsgesellschaft)
Diese Kampagne informiert über Ausbildungsmöglichkeiten und möchte besonders junge Frauen für technische Berufe begeistern.

② **„Frauen am Steuer sind vor allem eins: gesucht!“**

(BVG – Berliner Verkehrsgesellschaft)
Ziel ist, mehr Frauen für die Firma zu gewinnen, denn wissenschaftliche Studien zeigen, dass gemischte Teams erfolgreicher sind.

③ **„Frauen können Handwerk“**

(Deutsche Handwerkskammer)
Mit der Kampagne sollen Firmen ermutigt werden, mehr Frauen einzustellen. Durch Hintergrundinformationen werden Vorurteile abgebaut.

④ **„Say my name“**

(bpb - Bundeszentrale für politische Bildung)
Diese Kampagne ist für junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren konzipiert und steht für Vielfalt / Diversität, Respekt, Emanzipation, Gleichheit und Solidarität.

2. Wie habt ihr erkannt, welcher Satz zu welcher Kampagne passt? Markiert die Dinge, die euch geholfen haben, auf den Bildern.

Arbeitsauftrag

1. Plant eine eigene Instagram-Kampagne zu einem Gender-Thema. Notiert zuerst:

Für wen ist die Kampagne?

Was ist euer Thema / eure Forderung, was möchtet ihr?

Findet einen Slogan oder Hashtag für eure Kampagne.

2. Malt jetzt ein Plakat / Poster oder erstellt eins auf eurem Smartphone.

Bildnachweise

Material 1a: Übung „Ampelzeichen“ – Beispiele

Ampelpaar Geher / Ampelpaar Steherin / Ampel Geherin:
© Mit freundlicher Genehmigung und Unterstützung der AMPELMANN GmbH, www.ampelmann.de.
Ampel Transgender-Symbol: © Getty Images / altmodern
Ampel Text „Don't Walk, Walk“: Getty Images / acilo
Ampel Geschäftsperson: © Getty Images / seraficus
Ampelpaar Geherinnen: © Getty Images / altmodern
Ampel mit drei Pfeilen: © Getty Images / solarseven
Ampel mit einem Pfeil: © Getty Images / solarseven
Ampel mit Herz: © Getty Images / Askolds

Material 3b: Übung „Gender-Quiz“ – Spielkarten: Quizfrage, Bild

Bild 1: © Getty Images / shurkin_son
Bild 2: © Getty Images / visualspace
Bild 3: © Getty Images / diego_cervo
Bild 4: © Getty Images / Geber86
Bild 5: © Getty Images / FilippoBacci
Bild 6: © Getty Images / FG Trade
Bild 7: © Getty Images / Marjan_Apostolovic
Bild 8: © Getty Images / Jacek_Sopotnicki
Bild 9: © Getty Images / iluhanos
Bild 10: © Getty Images / Anastasiia_M
Bild 11: © Getty Images / idal
Bild 12: © Getty Images / dima_sidelnikov
Bild 13: © Getty Images / Rawpixel
Bild 14: © Getty Images / Zinkevych
Bild 15: © Getty Images / Kemal Yildirim
Bild 16: © Getty Images / nito100
Bild 17: © Getty Images / PeopleImages
Bild 18: © Getty Images / Rawpixel

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn

pgz@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de/pgz